

Berliner Weihnachtsbaum mit „Sprengkraft“

Wer es bisher nur ahnte, konnte es jetzt auf der Webseite von „Pro Deutschland“ bestätigt finden. Selbst unser urchristliches Weihnachtsfest wird nach und nach durch den Islam unterwandert und damit in seiner Existenz bedroht.. Diese wichtige Erkenntnis verdanken wir Herrn Dieter Steffen, seines Zeichens Landesvorsitzender der Partei „Arbeit, Umwelt, Familie – Christen für Deutschland“ (AUF).

Angetreten, um am 28. November gemeinsam mit den Rechtspopulist_innen und Rassist_innen von „Pro Deutschland“ Beweise zunehmender Islamisierung Deutschlands im Herzen Berlins zu suchen, wurden die „Kreuzzügler des christlichen Abendlandes“ auch tatsächlich bereits am Ausgangspunkt der Spurensuche fündig. Groß, mitten auf dem Pariser Platz stand er, der Stein des Anstoßes, der „Respektlosigkeit gegenüber christlichen Werten“ – ein „als Weihnachtsbaum getarnter Halbmond“. Schnell stand für Steffen fest, hier hatte der „Multi-Kulti-Ramadan-Weihnachtsmann“ in Person des Berliner Senats die Finger im Spiel. Nur gut, dass in diesem historischen Augenblick der Aufklärer Emanuel Kant Steffens Verstand erleuchtete. Gemeinsam „zweimal blinzeln“ hatten sie die „übergroßen, dominant hervorstechenden“ goldenen Halbmonde an dem Weihnachtsbaum entdeckt, der –wer wollte daran zweifeln–den Alleinvertretungsanspruch des Christentums über den Weihnachtsbaumschmuck in den Augen der AUF-Partei in Frage stellte.

Nur Steffens schneller Auffassungsgabe war es mithin zu verdanken, dass sowohl die pompöse Ausstattung des Weihnachtsbaumes als amerikanische Tradition, mit Verweis auf die Nähe der US-Botschaft enttarnt und gnädig geduldet als auch der goldene Halbmond als Sinnbild des Islam für die Verschiebung des Ramadan auf die Weihnachtszeit überführt werden konnten. Was spielt es da noch für eine Rolle, dass der Ursprung des Weihnachtsbaumes wohl eher in vorchristlicher Zeit und in verschiedenen Kulturen zu suchen sein dürfte. Vernachlässigenswert scheint es für unseren bedeutenden Herrn Steffens auch zu sein, dass über 50 Prozent der Bevölkerung Berlins keiner Religionsgemeinschaft angehören und trotzdem Weihnachten feiern. Die Deutung aus Kant´s Zitat „Was ist Aufklärung“: „Sapere aude – Wage es, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen“ wie auch seine eigene ungekennzeichnete Ergänzung „und lass dabei nicht die geringste Form von Unwahrheit zu“, dürften allerdings nicht nur fraglich sein, sondern auch ausschließlich eigenen politischen Interessen zu dienen. – Ganz nach dem Geschmack der Rassist_innen von „Pro Deutschland“. Das dieser Halbmond einfach nur den nachts über uns leuchtenden Himmelskörper verkörpern könnte, wie sollten solcherart Erleuchtete darauf kommen? So viel zu Kant und Verstand.

Die AUF-Partei und was diese mit „Pro Deutschland“ verbindet

Die AUF-Partei ist eine 2008 gegründete christlich fundamentalistische Kleinstpartei, die keine Berührungspunkte zu rechten Parteien und Einzelpersonen zeigt. Sie ist u.a. gemeinsam mit der christlich fundamentalistischen „Partei Bibeltreuer Christen“ (PBC) Mitglied der Europäischen Christlichen Politischen Bewegung sowie des Bundesverbandes „Lebensrecht“ (BVL). Deren Vorsitzender ist seit 2009 Martin Lohmann, Erstunterzeichner des „Manifest gegen den Linkstrend“. Die AUF-Partei unterstützt den BVL bei der Organisation des jährlich stattfindenden „Marsch für das Leben“ in Berlin, der sich gegen das Selbstbestimmungsrecht der Frauen über ihren Körper richtet und für ein Abtreibungsverbot wirbt. 2009 trat die AUF-Partei für die Libertas Bewegung bei den Europawahlen an. Libertas war eine Partei, die nur kurzzeitig 2009 die Bedingungen zur Anerkennung als europäische Partei erfüllte. Schon hier hatte die AUF-Partei keine Berührungspunkte mit rechten Parteien. Zu den Gründer_innen von Libertas gehörten u.a. die rechtspopulistische MPF-Bewegung für Frankreich um die Nationalkonservativen Philippe de Villiers und Paul-Marie Coûteaux, letzterer gleichzeitig

Mitglied der „europaskeptischen“ Fraktion „Unabhängigkeit und Demokratie“, Nachfolgerin der Fraktion „Europa der Demokratien und der Unterschiede“ (EDD).. Weiterhin waren der griechische Europaabgeordnete Georgios Georgiou von der extrem rechten „Laikós Orthódoxos Synagermós“ (LAOS), das finnische Parlamentsmitglied Timo Soini der rechtspopulistischen Partei „Wahre Finnen“ und der polnische Abgeordnete Cyprian Gutkowski, Mitglied der nationalklerikalen „Liga Polnischer Familien“, Mitbegründer. Bereits kurz nach der Gründung als europäische Partei stritten Igor Gräzin von der „Esthnischen Reformpartei“ und wenig später auch Mincho Hristov Kuminev, kurzzeitig Mitglied der extrem rechten bulgarischen Partei „Ataka“ eine Mitbeteiligung ab. So wurde der Parteistatus vorläufig suspendiert und nicht mehr erteilt.

Doch nicht nur in diesem Zusammenhang bewies die AUF-Partei ihre Ausrichtung. Bereits die Referent_innen auf der Wahlkampfveranstaltung zu den Europawahlen 2009 im Hotel Excelsior in Frankfurt am Main ließen die inhaltliche Zielvorgabe durch Eva Herman, Gabriele Kuby, Christa Meves und dem selbsternannte Islamwissenschaftler Hans-Peter Raddatz erkennen. Neben der Propagierung der Notwendigkeit einer „christlichen Kulturrevolution“ ging es vor allem gegen den angeblichen moralischen und pädagogischen Verfall der Gesellschaft durch die „68er Generation“, gegen Gender Mainstreaming und Feminismus sowie den angeblichen Untergang des christlichen Abendlandes. Die rechtskonservative Eva Herman, wegen geschichtsrelativierender Äußerungen über das NS-Regime vom NDR entlassen, mittlerweile Autorin beim rechten verschwörungstheoretischen Kopp-Verlag, fiel erst kürzlich wieder durch ihre christliche Nächstenliebe auf. Sie bezeichnete die Loveparade- Katastrophe als „Gottesurteil“ gegen „Sodom und Gomorra“. Gabriele Kuby, scheinbar aufgestiegen zur Gender-Beauftragten“ der „Jungen Freiheit“, Hauptorgan und Sammelbecken der Neuen Rechten, wird gerne von extremen Rechten zitiert. Dabei geht es vorwiegend um Homo- und Transfeindlichkeit, die sie hinter ihrer Gender-Kritik versteckt, wobei sie den angeblichen Versuch der Auflösung der biologischen Geschlechter als Hauptübel konstruiert. Damit liegt sie auf ähnlicher ideologischer Wellenlinie wie Christa Meves, die als Referentin nicht nur bei der rechten „Gesellschaft für Anthropologie“, sondern auch bei den extrem rechten Burschenschaften Danubia in München und Olympia in Wien aufgetreten sein soll. Meves gehörte der 1993 gegründeten rechtskonservativen „Hans Filbinger-Stiftung zur Förderung christlichen, vaterländischen und humanistischen Gedankengutes...“ an, die mit dem ebenfalls rechtskonservativen Studienzentrum Weikersheim verbunden ist. Da in diesem Sammelsurium teils rechtspopulistischer, teils rassistischer und homophober Einstellungsmuster offenbar noch ein selbsternannter Islamwissenschaftler fehlte, um den „Untergang des christlichen Abendlandes“ zumindest in deren Fantasie perfekt abzurunden, war auch Raddatz eingeladen. Seine Fiktion, die Komplexität des Islam für eine Dramatisierung wie einen pauschalen Militanzvorwurf zu ignorieren, Zitate jenseits ihres historischen Kontextes zu verwenden und ausschließlich Fakten, die in sein Argumentationskonzept passen, gelten zu lassen, rundete die Gesamtdramaturgie offensichtlich ab.

Das die AUF-Partei diese Referent_innen nicht zufällig oder einmalig eingeladen hatte, bewies dann das „Christliche Politik Forum 2010“. Dieses fand parallel zum „Marsch für das Leben“ in Berlin statt. Damit der Marsch besucht werden konnte, wurde eine Pause eingelegt. Neben Eva Herman und Christa Meves gaben sich weitere „Lebensschützer_innen“ wie u.a. das „Familiennetzwerk“, „Pro Life“ und „Aktion Lebensrecht für Alle e.V.“ ein Stelldichein. Der nicht nur wegen seiner Medienarbeit und Expansionspolitik sondern auch wegen seiner pauschalen Thesen „zur sexuellen Verrohung von Kindern und Jugendlichen“ umstrittene Pastor Bernd Siggelkow (Die Arche - Christliches Kinder- und Jugendwerk e.V.) nahm ebenfalls als Referent teil. Seine Äußerungen 2007, es ginge ihm nicht um Subventionierung

durch die Kommunen, sondern um öffentliche Anerkennung, da er und seine Arche „schließlich die Aufgabe des Staates übernehmen“ (taz, 13.12.2007), sollte Befürworter_innen eines säkularen Staates zum Nachdenken anregen. So richtig und wichtig der Kampf gegen Kinderarmut ist, ohne eine tiefgreifende Gesellschaftskritik ist Kinderarmut weder zu analysieren, noch zu beseitigen. Eher könnte der Eindruck entstehen, dass Kinderarmut für eine christliche „Missionierung“ instrumentalisiert und für einen stärkeren Einfluss der Kirche auf den Staat genutzt werden soll. Armut wird so nicht bekämpft, sondern manifestiert. Umso mehr, wenn sich Herr Siggelko bei Armut einzig auf Hartz IV als Ursache beruft, ohne die Bedeutung von Herrschaft, Patriarchat, Besitz und Reichtum sowie Bildung und Religion zu hinterfragen. Die Leiterin der „Gemeinde ohne Mauern“, die aus Österreich stammende Irene Negini ergänzte die illustre Runde. Ihrer Gemeinde wird teilweise ein sektenartiger Charakter zugeschrieben, zumal sie keinerlei theologische Ausbildung besitzt und ihr Pastorenamt unter „direkter Führung des Heiligen Geistes“ verstanden wissen will. Nicht unerwähnt sollte die Teilnahme der christlich fundamentalistischen „Bibeltreuen Christen“ bleiben, die mit einem Stand auf diesem Forum vertreten waren.

Fügt man alle Informationen zusammen, steht auch die AUF-Partei für eine Vernetzungsstruktur von rechtskonservativ über christlich fundamentalistisch und rechtspopulistisch bis zur extremen Rechten. So kann es nicht verwundern, dass der Landesvorsitzende von AUF-Berlin gemeinsam mit den Rassist_innen von „Pro Deutschland“ gegen die „Islamisierung Deutschlands“ mobil macht und schon bei ein paar goldenen Halbmonden an einem Weihnachtsbaum alle „christlichen Tugenden“ vergisst. Das zeigt einmal mehr, dass trotz der Bedeutungslosigkeit einzelner kleiner Akteur_innen wie der AUF-Partei oder „Pro Deutschland“ ein gewisses Potential für verschiedene Formen des Fundamentalismus und Rassismus sowie für Homophobie empfänglich ist.